

STANS!

NR. 113 **INFORMATIONEN RUND UM DIE GEMEINDE** SEPTEMBER / OKTOBER 2020

Seite 2

Ab ins Sitzungszimmer

Die Stanser Kommissionen begrüßen
17 Neumitglieder

Seite 3

Auf zu neuen Ufern

Gesamtschulleiter
Meinrad Leffin zieht es
nach Luzern

Seite 7

Nach Engelberg mit dem Nusszehnten

Stans in der 900-jährigen
Geschichte des Klosters
Engelberg



Alexandra Hürlimann, Dunja Keiser, Nadine Schegg und Melinda Steiner (v.l.n.r.) haben wichtige Posten inne.

EDITORIAL



Liebe Stanserinnen und Stanser

Wir dürfen uns freuen!
Sie fragen sich warum? Dann blättern
Sie auf Seite 6 und lesen Sie selbst.
Ja genau. Über unser Kapuzinerkloster.
Oder jetzt ganz neu: über das Culinarium
Alpinum. Vor 16 Jahren sind die Kapuziner
aus dem Kloster in Stans ausgezogen.
Der Kanton hat es gekauft und das Gebäude
mit dem umliegenden Garten im Baurecht
ausgeschrieben, 2014 zum zweiten Mal.
Diesmal mit Erfolg. Das Erbe wurde
angetreten, das kulinarische der Alpen
und das der Kapuziner. Nun heisst es die
neu renovierten Räume mit Leben füllen,
und dafür werden wohl auch wir gefragt
sein.
So wünsche ich allen Beteiligten viel
Glück und gutes Gelingen und uns allen:
«Uf Widerluege» im Kloster!

Sarah Odermatt,
Gemeinderätin

STÜTZPUNKTFEUERWEHR: GLEICHSTELLUNG

Frauen, die dem Feuer wehren

Eine der ersten Frauen in der Feuerwehr der Gemeinde Stans war Melinda Steiner, heute ist sie eine von 16. Sie und drei jüngere Kolleginnen erzählen im stimmungsvollen Picketraum der Feuerwehr in der Oberen Spichermatt von ihren aussergewöhnlichen Aufgaben und Ambitionen.

Von Nina Laky

Reden, rauchen, trinken, Beziehungen knüpfen, Freundschaften schliessen – in der Feuerwehr ging es seit 1878 für die Männer auch gesellig zu und her. Frauen waren bis vor 17 Jahren nicht dabei. Heute ist das grundsätzlich anders. Im gemütlichen Picketraum sitzen an diesem Montagabend vier junge, engagierte Frauen und lachen über den Umstand, dass für sie der Feuerwehrdienst noch gar nicht so lange obligatorisch ist.

Freiwillig zur Festanstellung

«Grad z'leid» sei sie in die Feuerwehr gegangen, meint Melinda Steiner (36) schmunzelnd. Sie und zwei Kolleginnen dachten am ersten Infoabend für Frauen, sie seien hier sowieso nicht wirklich erwünscht, und haben sich gerade darum für den Dienst entschieden. «Diese Befürchtung unsererseits hat sich aber nicht bestätigt, ich fühlte mich von Beginn an sehr gut aufgenommen und aufgehoben. Wir mussten uns schon ein bisschen beweisen am Anfang, aber wir wurden schnell ein normaler Teil der Organisation.» Das war vor 17 Jahren, nun arbeitet die Offizierin in einem 10%-Pensum als Ausbildungsverantwortliche und ist die

erste und einzige Frau im Feuerwehr-Kommando. Sie hat eine Atemschutz-, Tunnelrettungs- und Strassenrettungsausbildung, ist Teil der Peers und war im Vereinsvorstand tätig. Die Stützpunktfeuerwehr Stans ist als Ortsfeuerwehr für die Gemeinde Stans und zugleich als Stützpunktfeuerwehr für den Kanton Nidwalden und die Nationalstrasse auf dem Kantonsgebiet zuständig. Sie zählt gegenwärtig 112 Mitglieder.

Für jede was dabei

Im Vorstand des Feuerwehrvereins sind nun zwei ihrer jüngeren Kolleginnen aktiv, die Melinda Steiner bei ihrem Eintritt auch geschult hat. Im Feuerwehrverein sind alle Feuerwehrleute Mitglied; er hat unter anderem die Aufgabe, die Kameradschaft und die Zusammenarbeit unter den Feuerwehrleuten zu fördern (so organisiert er auch den Samichlaus-Umzug am 5. Dezember). Dort führt Nadine Schegg (23) als Kassierin die Finanzen und Dunja Keiser (25) hält das Präsidium inne. Es ist das erste Mal, dass Frauen diese Vereinsämter übernehmen. Beide sind aber auch in der Kompanie 1 und 2 der Feuerwehr und rücken

regelmässig aus. «Ich bekam ein Feuerwehr-Gen mit auf den Weg, mein Vater ist in der Feuerwehr und die Gespräche zuhause am Tisch über die Einsätze haben mich immer schon fasziniert. Es war für mich völlig klar, dass ich ebenfalls in die Feuerwehr will», sagt Dunja Keiser. Wenn ein Ereignis geschieht und die Feuerwehr gerufen wird, agiert sie auch als Führungsunterstützung. «Ich zeichne Karten oder schreibe Protokolle, diese enge Zusammenarbeit mit dem leitenden Offizier gefällt mir sehr.» Nadine Schegg und Alexandra Hürlimann (24) haben sich nach ihrer zweijährigen Grundausbildung für die Verkehrsgruppe entschieden. Die beiden waren die zwei ersten Frauen in dieser Gruppe und heute leiten sie zum Beispiel bei einem Unfall den Verkehr um. «Da ich in Stans aufgewachsen bin, winken mir viele Bekannte aus dem Auto zu oder wollen am Strassenrand einen kurzen Schwatz halten, das geht natürlich schlecht», erzählt Nadine Schegg amüsiert. Zu den Einsätzen kommt, wer kann und sich dazu bereit fühlt. «Niemand muss irgendwas; wenn man nicht in Form ist oder eine Aufgabe nicht übernehmen möchte, kann man auch Nein sagen. Das wird akzeptiert», sagt Melinda Steiner.

Gemeinsam durchs Feuer

Die Feuerwehr in Stans leistet im Jahr circa 100 Einsätze. Dabei rückt sie nicht nur aus, wenn es brennt, sondern zum Beispiel auch bei Unfällen und wenn Öl ausläuft. «Ich habe schon mit einer



Fortsetzung von Seite 1

hydraulischen Rettungsschere ein Auto zerschnitten oder an vorderster Front einen Brand gelöscht, das sind aussergewöhnliche Erlebnisse», sagt Melinda Steiner. Wie gehen die vier Frauen mit schwierigen Einsätzen, bei denen sie auch auf Todesopfer treffen, um? «Mein erster Einsatz war in Wolfenschiessen, als ein Bus mit einem Zug kollidierte. Wir kamen an und es war ganz ruhig, alle arbeiteten konzentriert, diese Stille hat mich nachhaltig beeindruckt», sagt Dunja Keiser. Alexandra Hürlimanns erster Einsatz war, als die Feuerwehr am Lopper ein Flugzeug mit Todesopfern bergen musste: «Obwohl es ein schwieriger Einsatz war, war mir völlig klar, dass ich gehe und helfen möchte, man hilft ja schon nur, wenn man vor Ort ist.» Um mit tragischen Erlebnissen umzugehen, gibt es für alle die Möglichkeit, sich an die Feuerwehr-Peers zu wenden. Das sind ausgebildete und erfahrene Kolleginnen und Kollegen, eine Art internes Care-Team. «Wir schauen auch, wie jemand reagiert und ob es jemandem nicht so gut geht und gehen auf diese Personen zu», so Melinda Steiner. Dafür sei aber essentiell, dass man sich gegenseitig kenne und vertraue. «Wer miteinander durchs Feuer geht, muss wissen, wie der andere tickt. Nur so können wir uns auch gegenseitig schützen.»

Freude kommt nicht zu kurz

Dass man sich kennt und sich begegnen kann, dafür ist 21.30 Uhr eine wichtige Uhrzeit für die ganze Feuerwehr. Dann nämlich sind die Übungen und Proben am Montag und Donnerstag jeweils vorbei und man trifft sich auf ein Feierabendgetränk im ersten Stock. «Heute wird sicher weniger geraucht und getrunken; ich mag mich erinnern, dass man hier kaum durch den Raum gesehen hat früher», lacht Melinda Steiner. Sie rät allen, an diesen informellen Anlässen teilzunehmen und sich aufeinander einzulassen. Unter dem Jahr organisiert der Vereinsvorstand zahlreiche Aktivitäten, um diese Kameradschaft zu pflegen. Sichtbarkeit sei hier auch ein wichtiges Stichwort, gerade für die Frauen. «Ich bin eher klein, es ist mir wichtig, Präsenz zu zeigen. Ich denke viele kleine Frauen haben das Gefühl, sie seien für die Feuerwehr ungeeignet. Mir hat es auch geholfen, dass bereits einige Frauen dabei waren. Ich sah: Das kann ich auch!», sagt Dunja Keiser. Es sei schön zu sehen, wie sich die Feuerwehr in diese Richtung entwickelt. «Ich würde es begrüßen, wenn die Frauen sich noch mehr für Führungsaufgaben interessieren. Ich bin nach wie vor die einzige Frau in einer solchen Position», sagt Melinda Steiner und blickt hoffnungsvoll in die Runde. «Ja, eine solche Arbeit fände ich durchaus interessant. Im Moment kann ich es mir mit all meinen anderen Verpflichtungen zwar nicht vorstellen, aber ich finde es schön, dass uns allen diese Möglichkeit offensteht», reagiert Alexandra Hürlimann.

Infoabend Stützpunktfeuerwehr

Am Freitag, 30. Oktober, findet um 19 Uhr in der Oberen Spichermatt ein Informationsanlass zu den Einsätzen bei der Feuerwehr statt. Obligatorisch ist dieser Anlass für alle 19-jährigen Stanserinnen und Stanser. Interessierte Frauen und Männer, die sich ein Engagement vorstellen können, sind in der Feuerwehr herzlich willkommen.

STANS! Auszüge aus den Sitzungsprotokollen des Gemeinderates finden Sie unter www.stans.ch

GEMEINDE: KOMMISSIONEN

«Die Verantwortung endet nicht beim Steuern zahlen»

Bei der Gemeinde Stans sind in 15 Kommissionen 79 Privat- und Fachpersonen tätig. Mit Beginn der Amtsperiode 2020/24 haben sie am 1. Juli ihre Arbeit aufgenommen. Was bedeutet die Kommissionsarbeit der Gemeinde, was einzelnen Mitgliedern persönlich?

Von Nina Laky und Peter Steiner

Die Gemeinde Stans setzt für die Bewältigung ihrer Aufgaben insgesamt 15 ständige Kommissionen ein. Die Besetzung durch engagierte Bürgerinnen und Bürger erlaubt dem Gemeinderat den Zugriff auf viel Sachverstand und ermöglicht die breite Abstützung von Entscheiden. Fachkommissionen wie die Bau- und Planungskommission bereiten Geschäfte zuhanden des Gemeinderates vor oder entscheiden, wie zum Beispiel die Kulturkommission, in übertragener Kompetenz.

Präsidium beim Gemeinderat

Die Kommissionen, ausgenommen die Finanzkommission, werden jeweils von einem aktiven Gemeinderat präsiert. Insgesamt 79 Kommissionsmitglieder rekrutieren sich aus dem Kreis der Bürgerschaft. Mit 26 Mitgliedern ist das Abstimmungsbüro das weitaus am dichtesten besetzte Gremium, der Normalbestand beträgt zwischen vier und sieben Mitgliedern.

33 Personen für 17 vakante Sitze

Auf die Ausschreibung in diesem Frühjahr haben sich für 17 frei gewordene Sitze insgesamt 33 Personen gemeldet. Gabriela Zumstein, seit dem 1. Juli Mitglied der Redaktionskommission, umschreibt ihre Beweggründe so: «Meine Motivation für die Mitarbeit im Gemeinwesen ist unter anderem die Haltung, dass wir nicht immer nur Leistungen des Staates oder der Gemeinde konsumieren dürfen. Mit einer Kommissionstätigkeit

können wir aktiv die Entwicklung unserer Gesellschaft mitgestalten. Es ist doch ein Privileg, in einem Land zu leben, das ein so weitreichendes Mitbestimmungsrecht zulässt.» Entschieden meint sie: «Die Mitverantwortung endet nicht beim Steuern zahlen!»

Anlässlich der Sitzung vom 18. Juni hat der Gemeinderat die Kommissionswahlen vorgenommen. Die einzelnen Besetzungen lassen sich auf der Website der Gemeinde (www.stans.ch) unter «Behörden» einsehen. Noch nicht vollzogen ist die Wahl der Finanzkommission, die in die Kompetenz der Ge-

meindeversammlung fällt und am kommenden 23. September erfolgt.

Mehr als sein halbes Leben

Die Gemeinde Stans dankt allen bisherigen Kommissionsmitgliedern herzlich für ihren grossen Einsatz.

Ein Beispiel sei besonders hervorgehoben: Bereits 44 Jahre ist Xaver Theiler im Abstimmungsbüro tätig. Zu seinen Aufgaben gehören die Auszählung der eingegangenen Stimmen, die Ermittlung der Ergebnisse und die Führung des Abstimmungslokals am Sonntag. Und Xaver, bald 70, macht's weiter Spass: «Nach wie vor ist es eine gute Gelegenheit, sich mit der Politik und dem Geschehen in der Gemeinde, im Kanton und in der Schweiz vertraut zu machen. In nächster Zukunft stehen einige wichtige Abstimmungen an. Es ist immer wieder spannend, dabei zu sein und manchmal Überparteiliches und Neckereien auszutauschen.»



Die Bau- und Planungskommission: Othmar Kayser, Roger Deflorin, Salome Stalder-Martin und Martin Mathis (Präsident). Es fehlen Richard Blättler und Brigitte Waser.

INTEGRATION: BISTRO INTERCULTUREL

Wer Brücken baut, lernt viel dazu

90 Freiwillige engagieren sich im Verein «Bistro Interculturel» für Menschen, die in die Schweiz flüchten mussten oder neu hier sind. Koordinator Lukas Moor erzählt, wie sich Interessierte einbringen können und warum es sich lohnt. Ein Besuch am Mittwochnachmittag im Senkel.

Von Nina Laky

Wie entsteht Respekt und gegenseitiges Verständnis füreinander, wenn man nicht aus dem gleichen Land kommt? Mit dieser zentralen Frage beschäftigt sich in Stans seit zwölf Jahren das Bistro Interculturel. Für diesen unermüdlichen Einsatz hat der Verein vor vier Jahren von der Albert-Koechlin-Stiftung einen Förderpreis von 50'000 Franken erhalten und konnte so eine professionelle Koordinationsstelle, die von Lukas Moor, schaffen. Er hat im ersten Stock des Senkels seine Zelte aufgeschlagen.

Zusammen Vorurteile knacken

«Mich reizt es sehr, zu wissen und mitzubekommen, wie der Verein und die Freiwilligen zusammen Vorurteile knacken können», sagt Lukas Moor. Im kleinräumlichen Nidwalden seien Freiwillige im Migrations- und Asylbereich unfassbar wertvolle Multiplikatoren.

«Wenn jemand gute Erfahrungen mit einem Mentoring oder auf einem Ausflug gemacht hat, spricht sich das schnell rum. Dieses Engagement wirkt im besten Falle ansteckend.» Ein grosser Teil von Lukas Moors Arbeit besteht darin, seine Beziehung zu den Freiwilligen, aber auch zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an den Veranstaltungen zu pflegen. «Die Einsätze bei uns sollen Spass machen; hat jemand keine Lust mehr, suchen wir gemeinsam nach einer Lösung.»

Corona gab Zeit

Auch das Bistro Interculturel musste Anlässe im Frühling absagen. Das gab dem Team Zeit zum Reflektieren. «Wir merken, dass wir anti-rassistische Ziele haben, aber viele gängige Machtstrukturen reproduzieren. Wir wollen uns noch mehr an den Bedürfnissen der

Benefiz-Konzert

Wer den Verein finanziell unterstützen will, kann das zum Beispiel am **Sonntag, 6. September, um 19.30 Uhr** tun: Da findet in der Kapuzinerkirche ein Benefiz-Konzert mit Werken von J. S. Bach unter der Leitung von Thomas Gmür statt (max. 100 Personen mit 1,5 m Abstand).

Geflüchteten orientieren, und unser Team darf unterschiedlicher werden», sagt Lukas Moor. Den Freiwilligen kann der Verein viel bieten: Die Möglichkeiten sind vielseitig, die persönlichen Fähigkeiten und Erfahrungen können bei Sportnachmittagen genauso zum Einsatz kommen wie dann, wenn jemand Hilfe braucht, einen Brief zu formulieren. «Als Dank und Unterstützung bieten wir zwei Weiterbildungs-Workshops im Jahr und ein Dankessen», sagt Lukas Moor. Aber so oder so sei jeder Einsatz eine kleine Weiterbildung für sich.

Weiteres Programm, Informationen zum Freiwilligeneinsatz und zum Spendenkonto unter www.bistro-interculturel.ch